

Großzügige Weihnachtsspenden von HÜRNER Schweisstechnik GmbH an Tierheim Alsfeld und Jugendhilfe Feldatal

Atzenhain (eva). Am vergangenen Freitag waren Natascha Hirschmann vom Tierheim Alsfeld und Hartmut Schmitt von der Jugendhilfe Feldatal bei der Firma HÜRNER Schweisstechnik GmbH in Atzenhain zu Gast, um Spenden von jeweils 1250 Euro für das Tierheim und den Jugendhilfeverein entgegenzunehmen.

Überreicht wurden die obligatorischen Spendenschecks im Rahmen einer kleinen Gesprächsrunde von den Prokuristen von HÜRNER Schweisstechnik Ingo Scholz und Dr. Florian Kraus.

HÜRNER Schweisstechnik sei es wichtig, Geldspenden zu Weihnachten möglichst regional zu verteilen, betonte Ingo Scholz. Der Vorschlag, die Weihnachtsspende von insgesamt 2500 Euro in diesem Jahr je zur Hälfte dem Tierheim Alsfeld und der Jugendhilfe Feldatal zukommen zu lassen, komme auch aus der Belegschaft.

Im Rahmen eines kurzen Unternehmensportraits erläuterten Ingo Scholz und Dr. Florian Kraus, dass HÜRNER Schweisstechnik GmbH eine feste Größe in der Entwicklung, der Fertigung und dem Vertrieb von Geräten und Steuerungssystemen der Kunststoffrohr-Verbindungstechnik ist und für alle Anforderungen in diesem Bereich individuelle Hightech-Lösungen bietet. Dabei erfahren Natascha Hirschmann und Hartmut Schmitt, dass Hürnerprodukte weltweit im Einsatz sind, sei es im erdverlegten Rohrleitungsbau, in Industrieanlagen, Abluftsystemen oder bei der Softwareentwicklung und führend im Halbleiterbereich. Eine weitere Revolution, »ein echter »Game-Changer« in der Kunststoffschweißtechnik, sind die von HÜRNER neu entwickelten roboterbasierten Schweißanlagen.

Bei HÜRNER sitzen Entwicklung, Produktion und Vertrieb unter einem Dach. Mit mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Stammhaus in Mücke, am Fertigungsstandort in Sovico (Italien), in Vertretungen in Neuseeland und Dubai sowie Service- und Vertriebspartnern in aller Welt, ist das Unternehmen HÜRNER dort präsent, wo seine Kunden sind. Das bedeutet, dass HÜRNER Schweisstechnik weltweit modernste Technik mit zuverlässigem Service verbindet.

»Wir sind sehr gut dabei, die Welt mit Schweisstechnik zu versorgen«, sagte Ingo Scholz und erwähnte in diesem Zusammenhang den Hessischen Exportpreis 2021, den das Unternehmen in der Kategorie »Industrie und Handel« gewonnen hat und dass



Von links: Hartmut Schmitt, Geschäftsführer der Jugendhilfe Feldatal eGmbH, Ingo Scholz und Dr. Florian Kraus und Tierärztin Natascha Hirschmann vom Tierheim Alsfeld mit Mischlingshündin Helga.

Foto: ewva

HÜRNER Schweisstechnik außerdem zum wiederholten Mal, nach 2014, als »besonderes innovatives mittelständisches Unternehmen« mit dem »TOP 100-Siegel 2021« zum »Innovations-Champion« gekürt wurde.

Mit Freude und Dank über die Spende, gab Hartmut Schmitt, Geschäftsführer des eigenständigen Vereins »Jugendhilfe Feldatal eGmbH«, einen Überblick über die bereits Anfang der 1950er Jahre in Form eines gemeinnützigen Vereins gegründeten Jugendhilfeeinrichtung im Vogelsbergkreis, mit derzeit 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Er informierte, dass die Arbeit der Jugendhilfe Feldatal aktuell von teilstationären und stationären Leistungen, tagesstrukturierenden Angeboten im Rahmen sozialräumlicher Ausrichtung bis hin zu Einzelbetreuung, Clearing, sozialpädagogischer Familienhilfe und Elternarbeit durch ambulante Angebote sowie Erziehungsberatung und ein einzelfallbezogenes therapeutisches Regelangebot reicht.

»Wir freuen uns riesig über die Spende«, so Tierärztin Natascha Hirschmann vom Tierheim Alsfeld. Mit dabei auch Mischlingshündin Helga, die, so betonten Ingo Scholz und Florian Kraus, bei der Firma Hürner Schweißtechnik auch herzlich willkommen sei.

Überlege man doch derzeit, wie auch später bei einem kurzen Zusammentreffen Ge-

schäftsführer Michael Lenz erwähnte, eventuell einen eigenen Hund für die Firma anzuschaffen.

Derzeit, so informiert Natascha Hirschmann, betreut das Tierheim Alsfeld 90 Katzen, 28 Hunde und 16 verschiedene Kleintierarten. Neben den derzeit 18 Angestellten in Voll- und Teilzeit, werde das Tierheim von zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bei den umfangreich anfallenden Arbeiten unterstützt.

Unter anderem arbeite das Tierheim auch mit den sozialen Diensten »Kompass Leben« und »Schottener Soziale Dienste« zusammen, indem Bewohner der Einrichtungen in Teilzeit im Tierheim mithelfen. Damit werde diesen Heimbewohnern auch gleichzeitig noch einmal ein neuer Wirkungskreis, in dem sie sich wichtig fühlen, geboten.

Finanziert wird das Tierheim Alsfeld, das als eigenständiger eingetragener Verein auch an den Deutschen Tierschutzbund angeschlossen ist, in der Hauptsache durch Spenden sowie über die Funktions-Kostenerstattung, für die im Tierheim untergebrachten Tiere und durch Mitgliedsbeiträge.

Natascha Hirschmann berichtet von der Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die von Reinigungsarbeiten, Spaziergängen mit den Tieren bis zur Übernahme von Patenschaften reichen.

Schade sei es, dass die Tiere in Zeiten von

Corona derzeit nicht mehr so oft besucht werden könnten. »Besucher können nicht einfach kommen, wie es vor Corona war, sondern müssen sich anmelden und es gelten die 3G-Regeln«.

Alles sei durch Corona viel aufwendiger geworden. So würden dementsprechend auch Spenden fehlen, die von Besuchern sonst in die Spardosen geworfen werden. »Trotzdem, wir machen weiter«, sagt sie und betonte, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien sehr motiviert und hätten Spaß an der Arbeit mit den Tieren.

Mit den Worten »wir haben ja auch den

grünen Daumen« überreichten Ingo Scholz und Dr. Florian Kraus an Natascha Hirschmann und Hartmut Schmitt mit einem Glas naturreinen Biohonig aus frischer Ernte, ein weiteres Produkt von HÜRNER. Denn auf dem Gelände habe HÜRNER mehrere Bienenvölker angesiedelt, die von extra ausgebildeten Imkern aus der Belegschaft betreut werden. »So machen wir jedes Jahr unseren eigenen Honig«, hob Scholz hervor. Mit den seit ein paar Jahren auf dem Gelände HÜRNER Schweisstechnik lebenden Bienenvölkern, wolle man die wichtige Aufgabe der Bienen, auf deren Bestäubung laut Imkerbund rund 80 Prozent der Nutz- und

Wildpflanzen angewiesen sind, unterstützen.

Hürner habe daraus auch gleich ein Entwicklungsprojekt gemacht und die Bienenkästen gar im HÜRNER-Design gestaltet und mit entsprechender Technik, unter anderem auch mit Kameras bestückt, sodass der Bienenbetrieb aus dem digitalen Bienenstock über firmeneigenes WLAN auf Monitore im Betrieb übertragen wird.

Angesichts der momentan durch eine größere Baumaßnahme auf dem Gelände entstehenden Erschütterungen, seien die Bienen sicherheitshalber kurzzeitig zu den Imkern umgesiedelt worden.